

MQS - Metaevaluation

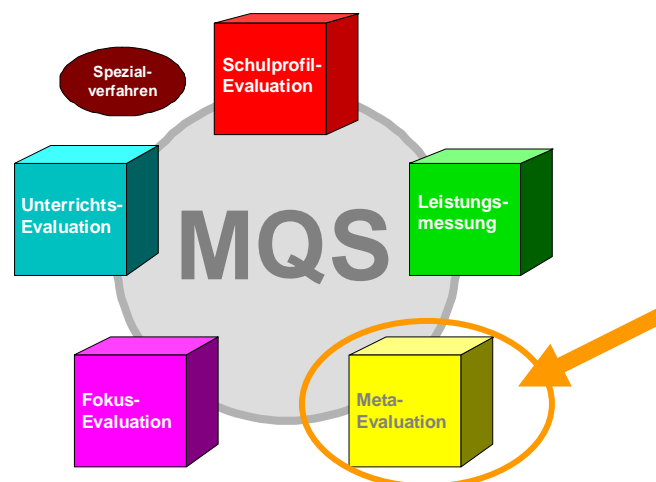
Version 15. März 2011

1. Grundlagen / Evaluationszweck / Fragestellungen

Das Qualitätsmanagement und dessen Handling durch Schulführung, Steuergruppe und Lehrpersonen ist der Hauptgegenstand der Meta-Evaluation. Darunter versteht die Abteilung Schulevaluation (ASE) die Fähigkeit der Schule, die eigene Schul- und Unterrichtsqualität anhand von übergeordneten Vorgaben regelmässig und geplant zu überprüfen, fortwährend weiter zu entwickeln und mit Kontinuität auf einem möglichst hohen Stand zu halten. Schulen, welche alle diese Fähigkeiten gut erfüllen, werden eine gute Schulqualität aufweisen.

Das Modul „Meta-Evaluation“ in der „Modularen Qualitätsevaluation für Schulen“ (MQS) überprüft das Qualitätskonzept, das Qualitätsmanagement und deren Umsetzung an der lokalen Schule ganzheitlich. Diese Meta-Evaluation kann von den Schulen hauptsächlich zur Weiterentwicklung im Qualitätsmanagement und der gesamten Schulqualität benutzt werden. Dies mit dem Ziel, auf allen Ebenen eine möglichst hohe Wirkung zu erzeugen.

Der Begriff „Meta-Evaluation“ wird in diesem Verfahren offener verwendet als die ursprüngliche Funktion „Evaluation der Evaluation“, in dem das ganze Qualitätskonzept und das -management - mit allen Prozessen und Aktivitäten - einer Schule durchleuchtet werden. Sie darf nicht mit der Systemevaluation auf der kantonalen Ebene des Qualitätssystems (auch Metaevaluation genannt) verwechselt werden.



Einerseits wird z.B. die gesamte Qualitätssicherung und -entwicklung an der Schule überprüft. Die Schule kann mit den Evaluationsergebnissen somit ihre eigenen Q-Instrumente optimieren. Andererseits ist eine Meta-Evaluation bei einer geleiteten Schule mit einem voll eingerichteten und funktionierenden lokalen Qualitätskonzept und -management gesamthaft für den Rechenschaftslegungsaspekt eine Schlüsselvariante der MQS¹. Die Meta-Evaluation wird auch als Sekundärevaluation bezeichnet, weil sie bei der Datengewinnung in der Regel nicht oder nur be-

¹ Landwehr/Steiner, Grundlagen der externen Schulevaluation

schränkt, direkt bei den primären Bereichen des Kerngeschäfts der Schule (Unterricht, Atmosphäre) ansetzt.

Als übergeordnetes Referenzsystem für die Betrachtung des Qualitätsmanagements bei der Meta-Evaluation gelten im Kanton Schwyz:

- die GELVOS-Vereinbarung mit der jeweiligen Schule
- die kantonalen Vorgaben für die „Geleiteten Schulen“
- das kantonale Schulqualitätssystem mit seinen verschiedenen Ebenen
- die kantonalen Rahmenvorgaben für das Qualitätsmanagement der Schule
- das schuleigene Qualitätskonzept und die lokalen Vorgaben der eigenen Schulbehörde

An den Volksschulen mit funktionierendem lokalem Qualitätskonzept, bestehend aus den Komponenten Selbstbeurteilung der Lehrpersonen, Fremdbeurteilung mit Personalführung, interne Evaluation, Schulentwicklung und Leistungsmessungen, sind bei der Meta-Evaluation das Q-Konzept an sich, die Grundlagen, die Ausarbeitung, das Handling sowie die Funktion und Wirkungen dieses Qualitätsmanagements im Rahmen des lokalen Schul- und Unterrichtsbetriebs genau zu evaluieren und zu beurteilen. Als Hauptfragestellungen sind zu untersuchen, ob:

- *das interne Qualitätskonzept der lokalen Schule zweckmässig aufgebaut ist, den kantonalen Vorgaben entspricht und sich die Schulentwicklung an den strategischen Vorgaben orientiert,*
- *Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung umfassend wahrgenommen werden,*
- *Ist-Soll-Diskrepanzen zu den Leitideen, zum Leitbild und der definierten Schulphilosophie aufgedeckt und zum Verschwinden gebracht werden,*
- *die Organisation und Arbeit der Steuergruppe vorausschauend, zielgerichtet, mit der Schulführung abgestimmt ist und zu effektiver Schulentwicklung führt,*
- *Anpassungen an veränderte Bedingungen laufend vorgenommen werden,*
- *wichtige Führungsfunktionen einer geleiteten Schule korrekt sowie den Vorschriften entsprechend, qualitativ gut, vorausschauend und visionär ausgeführt werden,*
- *die Selbstbeurteilung und die Personalführung der Lehrpersonen mit verschiedenen Instrumenten zielgerichtet, verlässlich und wirkungsvoll durchgeführt werden,*
- *die interne Evaluation der Schule gemäss allgemein anerkannten und den kantonalen Vorgaben durchgeführt wird und positive Auswirkungen hat,*
- *Qualitätsmängel und Missstände in Schulgemeinschaft, Schulleitung und Unterricht erkannt werden,*
- *im Falle von erkannten Qualitätsmängeln und Missständen zielgerichtete und wirksame Massnahmen eingeleitet, durchgeführt und abgeschlossen werden,*
- *die Komponenten der Leistungsmessungen vorschriftsgemäss durchgeführt werden und positive Auswirkungen auf die Unterrichtspraxis haben,*
- *ob kantonale Vorgaben in Bezug auf Lehrpläne und Lehrpläneinhaltung erfüllt sind sowie die obligatorischen Lehrmittel und deren Verwendung an der Schule sichergestellt ist,*
- *alle Führungs- und Qualitätsprozesse der Schule laufend dokumentiert und gesichert werden.*

Bei der Entwicklung des Verfahrens zur Evaluation des Qualitätskonzepts der Schulen (Meta-evaluation) hat die ASE - auch aus Gründen der Effizienz und Ökonomie – entschieden, sich an Verfahrensschritten, Standards und Instrumenten zur Evaluation aus Q2E, dem Verfahren zur Evaluation des Qualitätsmanagements der Aargauer Volksschulen, an Bestimmungsgrössen von „IQES-ONLINE“ und an Verfahren im Bundesland Niedersachsen (D) sowie am Rande in anderen Bundesländern, richtungsweisend zu orientieren.² Die Schulleitungen im Kanton wurden durch eine Umfrage in die Gestaltung des neuen Moduls einbezogen.

² - Publikation Landwehr/Steiner Q2E: Grundlagen der externen Schulevaluation; Verfahrensschritte, Standards und Instrumente zur Evaluation des Qualitätsmanagements.

Bei der Meta-Evaluation ist die Vorgängigkeit der Q-Massnahmen der Schule Bedingung. Da die Einrichtung des neuen Qualitätssystems und die flächendeckende Einführung bei den Volksschulen des Kantons Schwyz einige Zeit in Anspruch nahm und die Implementierung des Qualitätskonzepts an den Schulen durch sequentielle Schulentwicklungsprojekte vorgenommen wurde, konnte die Meta-Evaluation erst gegen Ende des Jahres 2010 bei gewissen Schulen eingesetzt werden. Erst wenn die Qualitätszyklen des Qualitätssystems einer Schule erfolgreich durchlaufen sind und die Schulen gute Resultate bei der Primärevaluation erreicht haben, ist die Durchführung einer Meta-Evaluation sinnvoll.

Die Verfahren der Primärevaluation können in der Folge, bei voll funktionierenden Qualitätszyklen bei den Schulen, auf allen Systemebenen ergänzend oder reduziert eingesetzt, später vermutlich ganz eingestellt werden. Eine Schule wird gute Ergebnisse vorweisen, wenn sie ein vollständiges Qualitätskonzept und ein gut funktionierendes Qualitätsmanagement hat, welches alle Hauptfragestellungen der Meta-Evaluation erfüllt. Bei Schulen mit schlechten Ergebnissen und Mängeln muss bei Nachevaluationen wieder auf Module der Primärevaluation zurückgegriffen werden.

2. Evaluationsdesign

2.1 Allgemeines

Die externe Evaluation mit dem Modul Meta-Evaluation wird im Kanton Schwyz sequentiell durchgeführt. Die Evaluation gliedert sich in eine schriftliche Vorbefragung (nach einer Einführungszeit evtl. auch mit Online-Instrumenten über das Programm / Portal EVA-SYS) und eine Hauptbefragung mit Datenerhebung vor Ort. Diese beiden Teile der Meta-Evaluation werden mit einem zeitlichen Unterschied von rund vier Wochen durchgeführt. Das Bilanzierungs- und Planungsgespräch, das Schulportfolio, die Resultate der letzten externen Evaluation sowie der Meta-Vorbefragung und der Entwicklungsstand der Schule werden für die Ausgestaltung des Evaluationsdesigns und der Datenerhebung vor Ort mitberücksichtigt. Im Übrigen gelten die bekannten Durchführungsschritte der externen Evaluation bei der MQS sinngemäss auch bei der Meta-Evaluation. Die wichtigsten Schritte im Ablauf eine Metaevaluation sind:

- **Evaluationsvorbereitung**

Evaluationsturnus und Zeitpunkt der externen Evaluation ein Jahr voraus im Internet ersichtlich; Bilanzierungsgespräch mit dem zuständigen Inspektor der ASA, Planungsgespräch und Evaluationsvereinbarung mit der Schulleitung ungefähr ein halbes Jahr vor der Evaluation; Evaluationsthema der Schule erarbeiten, an die ASE übermitteln und in die Evaluation einbauen; Evaluationsplan erstellen, obligatorische Informationsveranstaltung durchführen (vor der Vorbefragung).

- **Evaluationsdurchführung**

1. Schriftliche Vorbefragung mit Fragebogen (Vollerhebungen) SR, SL/STL/STG, LP, E, sowie ein kommunikativer Einblick bei der Schulleitung und in eine Teamsitzung. Die SL kann dabei ihre Arbeit und den Stand der Schule aus ihrer Sicht darlegen.

2. Datenerhebung vor Ort durch das Evaluationsteam, (Stichproben) FB S, Gruppengespräche S und LP, Einzelgespräche LP, Interview Schulpräsidium und SL, Begehungen, Schlussbesprechung mit der SL (Dauer rund 2-5 Tage, je nach Grösse der Schule, Kleinstschulen mindestens 1 Tag).

- Publikation n/w Fachhochschule Nordwestschweiz: *Instrumente zur Schulevaluation und zur Schulentwicklung; Bewertungsraster zum schulinternen Qualitätsmanagement an der Aargauer Volksschule*

- Publikation G. Brägger / N.Posse: *Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation; Band 2, vierzig Qualitätsbereiche mit Umsetzungsideen*

-Publikation *Orientierungsrahmen Schulqualität Niedersachsen*

- **Evaluationsauswertung**
Auswertung, Analyse, Kernaussagen / Beschreibungen / Begründungen, Beurteilung, Entwicklungshinweise der ASE, Berichterstattung an die Schulführung in der Regel spätestens 8-10 Wochen nach der Hauptbefragung.
- **Berichterstattung mündlich und schriftlich**
Vororientierung des Schulleiters / der Schulleiterin über die Stossrichtung der Ergebnisse; Rückmeldeveranstaltung nur mit der Schulführung (SR, SL, STL, Präs. Steuergruppe, Lehrpersonenvertretung). Erarbeitung von Entwicklungsschwerpunkten durch die Schule. Schriftlicher Evaluationsbericht zuhanden der Schule und Information über die wichtigsten Ergebnisse an die Beteiligten durch die Schulführung. Feedback über die Evaluation durch die Beteiligten an die ASE.
- **Massnahmenplan und Umsetzungsphase**
Auswahl der Entwicklungshinweise, Generierung des Massnahmenplans und Einreichung; Übergabegespräch mit Bewilligung; Umsetzungszeitraum ca. 3.5 Jahre; Unterstützung und Kontrolle durch die ASA.
- **Interne Reflexion der durchgeführten Meta-Evaluation**
Reflexion der Evaluation und des Evaluationsverlaufs in der ASE. Evtl. Anpassungen, Optimierungen am Modul (interne Qualitätssicherung der ASE).

2.2 Die Dimensionen und die Qualitätsansprüche bei der Meta-Evaluation

- **Die Dimensionen:**
Die ASE hat unter Konsultation von wissenschaftlicher Literatur, von Metaevaluationsverfahren anderer Evaluationsstellen im In- und Ausland, nach Diskussion mit dem Amtsvorsteher Volksschulen und Sport sowie unter Einbezug der Schulleitungen durch eine Umfrage die folgenden qualitätsrelevanten Merkmale als Dimensionen der Meta-Evaluation ausgewählt und an die Gegebenheiten des Schul- und Qualitätssystems des Kantons Schwyz angepasst.
- **Die Qualitätsansprüche:**
Die Qualitätsansprüche werden als Maximalstandards definiert. Maximalstandards beschreiben die nach Möglichkeit zu erreichenden höchsten Ansprüche. Sie stellen „Bemühens-Standards“ dar. Die Schulen müssen versuchen, dieser exzellenten Qualität möglichst nahe zu kommen.

1 Grundlagen des Qualitätsmanagements

Die Schule verfügt über die Grundlagen und Voraussetzungen, die den Aufbau und die Umsetzung eines wirksamen Qualitätsmanagements ermöglichen und unterstützen.

Exzellente Qualität: Das ganzheitliche Qualitätskonzept der Schule liegt verschriftlicht und bewilligt vor und beinhaltet anerkannte und wichtige Verfahren und Instrumente. Die Schule hat die GELVOS - Vereinbarung und das sonderpädagogische Konzept eingeführt und umgesetzt. Schulführung/Schulleitung und Lehrpersonen erarbeiten Leitideen und Ziele und definieren daraus gemeinsam anerkannte Qualitätsansprüche, die erreicht werden sollen. Gemeinsame Vorstellungen zur Schul- und Unterrichtsqualität sind verbindlich festgeschrieben (z.B. Qualitätsleitbild, Qualitätshandbuch, Qualitätsziele). Es besteht ein Konsens in wichtigen Fragen. Die positive Einstellung der Lehrpersonen zum QM und zur fortwährenden Weiterentwicklung der Schule ist ersichtlich und deutlich spürbar.

2 Steuerung des Qualitätsmanagements

Der Schulrat nimmt die strategische Führung wahr. Schulleitung und Steuergruppe sorgen mit geeigneten Massnahmen und mit dem notwendigen Engagement dafür, dass das schulinterne Qualitätsmanagement sowohl im institutionellen als auch im individuellen Handlungsbereich umgesetzt wird und dass das Qualitätsmanagement die ihm zugeordneten Funktionen im Bereich der Qualitäts- und Schulentwicklung sowie der Rechenschaftslegung erfüllen kann.

Exzellente Qualität: Eine klare strategische Führung mit genauen Vorgaben und professionelles Führungsverhalten in der Schulführung und operativen Leitung der Schule sorgt für ein effektives Verwaltungs-, Organisations- und Ressourcenmanagement sowie eine bedarfsgerechte Schul- und Unterrichtsorganisation. Die Leitung schafft Klarheit und Einigkeit beim Entwickeln von Werten, Kriterien, Visionen und Konzeptionen. Die Steuergruppe tagt regelmässig, sorgt für zielgerichtete, individualisierte Weiterentwicklung mit SCHILW und steuert in Zusammenarbeit mit der SL die Aktivitäten der Schule vorausschauend und visionär.

3 Qualitätssicherung – Qualitätsentwicklung

Die Schule setzt das Qualitätskonzept mit verschiedenen Instrumenten wirksam um und erreicht in der Qualitätsentwicklung positive Auswirkungen auf die Schul- und Unterrichtsqualität. Die Weiterentwicklung wird überprüft und sie entspricht den kantonalen Vorgaben.

Exzellente Qualität: Die Qualitätssicherung und -entwicklung wird an der Schule gemeinsam wahrgenommen. Das Qualitätskonzept sieht regelmässig Evaluations-, Feedback- und Entwicklungsmassnahmen zur Förderung der Schul- und Unterrichtsqualität sowie der einzelnen Lehrpersonen vor. Die Zuständigkeiten und Verbindlichkeiten werden darin genau geregelt. Die Evaluation hat klar feststellbare Auswirkungen auf die Praxisgestaltung. Die Umsetzung wird zielgerichtet vorangetrieben. Es lassen sich verschiedene Optimierungsmassnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Schulqualität nachweisen. Sie werden gezielt und konsequent umgesetzt und mit verschiedenen Instrumenten überprüft. Sie zeigen erwünschte, positive Auswirkungen in Schule und Unterricht. Es lässt sich mit Hilfe von Qualitätsdaten zeigen, dass die Schule sich weiterentwickelt hat. Kantonale und lokale Vorgaben zum schulinternen Qualitätsmanagement sind erfüllt (Selbstbeurteilung, Hospitation, Feedback, interne Evaluation).

4 Personalführung – Personalentwicklung

Die Schulführung / Schulleitung hat einen zuverlässigen Einblick in die Arbeitsqualität der einzelnen Mitarbeitenden. Die Wahrnehmung / Einschätzung der Arbeitsqualität bei Besuchen / Gesprächen bzw. den Unterrichtsbesuchen dient als Grundlage für die Personalbeurteilung und Personalentwicklung. Individuelle Fortbildung muss der Personalentwicklung dienen.

Exzellente Qualität: Die Schulleitung besitzt einen zuverlässigen, datengestützten Einblick in die wichtigen Bereiche der Unterrichtsqualität der einzelnen Lehrpersonen. Die Vorgaben von GELVOS zur Personalführung werden eingehalten und umgesetzt. Das Vorgehen der Unterrichtsbesuche ist methodisch / didaktisch abgestützt. Die Personalführung wird wirkungsvoll wahrgenommen. Mit allen Lehrpersonen werden jährlich Mitarbeitergespräche geführt. Dem Mitarbeitergespräch liegen die Ziele und Massnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowohl für die individuelle als auch diejenige der Gesamtschule zugrunde. Die Qualitätskriterien werden unter Einbe-

zug der Lehrpersonen bestimmt und sind allen Beteiligten bekannt. Die Schulleitung würdigt Stärken und Erfolge, konfrontiert die Lehrpersonen aber auch mit kritischen Rückmeldungen zu ihrer Arbeit. Zielvereinbarungen zwischen der Schulleitung und der Lehrperson konzentrieren sich auf einen konkreten Nutzen und lassen eine positive Wirkung erwarten. Die Schulleitungsmitglieder werden ebenfalls regelmässig / periodisch mit Unterrichtsbesuchen, bzw. Mitarbeitergesprächen und Zielvereinbarungen durch die entsprechenden Vorgesetzten geführt. Das Vorgehen ist bekannt und schriftlich festgelegt. Die gesamte Personalführung an der Schule hat positive Auswirkungen.

5 Umgang mit Qualitätsmängeln und Misständen

Qualitätsdefizite, Mängel und Misstände in allen Bereichen werden rechtzeitig erkannt und mit wirksamen Massnahmen bearbeitet und beseitigt.

Exzellente Qualität: Qualitätsdefizite oder Misstände auf der schulischen wie auf der individuellen Ebene von Lehrpersonen werden rechtzeitig erkannt und durch geeignete, wirksame Massnahmen so schnell wie möglich beseitigt. Für das Erkennen und wirksame Beheben von Qualitätsdefiziten hat die Schulleitung geeignete Verfahren und Instrumente entwickelt. Die Verfahren, Instrumente und Massnahmen für das rechtzeitige Erkennen und Beseitigen von Q-Defiziten und Misständen sind schriftlich festgehalten, von der Schulbehörde bewilligt, allen Beteiligten bekannt, werden konsequent angewendet, dokumentiert und sind wirksam. Es gibt Massnahmen und Sicherungsmechanismen zum Schutz vor falschen Anschuldigungen oder Repressalien. Die SL holt bei Bedarf professionelle Unterstützung.

6 Leistungsmessungen

Die Schule führt nach Vorgaben des Kantons in regelmässigen Abständen Leistungsmessungen durch, um mit Hilfe von Vergleichswerten den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler und der Schule adäquat einschätzen zu können - auch, um die Wirksamkeit des Unterrichts zu beurteilen und zu steigern. Daraus werden Massnahmen / Weiterentwicklungen abgeleitet.

Exzellente Qualität: Die obligatorischen Orientierungsarbeiten werden vorschriftsgemäss durchgeführt und ausgewertet. Die Resultate der Orientierungsarbeiten haben Auswirkungen auf den Unterricht. Alle Klassenlehrpersonen der 4. Klassen führen Klassencockpit durch, werten die Ergebnisse aus und besprechen sie mit der Schülerschaft. Die Resultate des Klassencockpit 4 werden analysiert und reflektiert und haben Auswirkungen auf den Unterricht oder die Entwicklung der gesamten Stufe. Alle Klassenlehrpersonen der 2. und 3. Kl. der Sek I führen Stellwerk 8 bzw. 9 durch und werten die Ergebnisse aus. Die Resultate des Stellwerks 8 bzw. 9 werden mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und haben Auswirkungen auf den Unterricht oder die Entwicklung der gesamten Stufe. Die Resultate aller Leistungsmessungen werden von der Schule dokumentiert. Die SL benutzt die Ergebnisse der Outputmessungen als Qualitätsindikatoren und leitet Massnahmen für die ganze Schule ab.

7 Dokumentation der Qualitätsprozesse

Die Schulleitung führt eine systematische Dokumentation, in der die wichtigen Q-Prozesse beschrieben sind. Diese geben Auskunft über vorhandene Konzepte, Instrumente und realisierte Q-Prozesse. Die Dokumentation gibt genügend Einblick in wichtige Qualitätsdaten der Schule (Personalführung, Evaluationen, Massnahmenpläne,

Leistungsmessungen, Schulentwicklung, usw.) und macht die wesentlichsten Entwicklungstrends deutlich.

Exzellente Qualität: Eine vollständige Dokumentation der vollzogenen Q-Massnahmen und der Ergebnisse ist vorhanden und gibt einen übersichtlichen und repräsentativen Einblick in die realisierte Q-Praxis über die vergangenen Jahre. Die Jahresberichte der SL geben detailliert Auskunft über die Aktivitäten der Schule und über alle laufenden und abgeschlossenen Schulentwicklungen und deren Überprüfungen. Die Umsetzung des aktuellen Massnahmenplans der letzten externen Evaluation ist dokumentiert.

8 Kantonale Vorgaben Lehrplan und Lehrmittel

Die Einhaltung der kantonalen Vorgaben in Bezug auf die Erfüllung der Grobziele (Minimalziele) des Lehrplans und die Verwendung der obligatorischen Lehrmittel wird überprüft, um sicherzustellen, dass der Unterricht auf bedeutsame Ziele des Lehrplans aufbaut und die wichtigen Lerninhalte vermittelt werden.

Exzellente Qualität: An der Schule sind die nachgeführten, aktuellen Lehrplanordner vorhanden. Die Lehrpersonen der Schule erfüllen die Grobziele (Minimalziele) des Lehrplans. Die Jahresplanung berücksichtigt die Minimalziele des Lehrplans. Es bestehen Absprachen und Stoffverteilungspläne zur Erfüllung des Lehrplans über Stufen und Klassenzüge. Die obligatorischen Lehrmittel sind vorhanden und werden im Unterricht als Hauptlehrmittel eingesetzt. Die Schulleitung kontrolliert die Lehrplanerfüllung und die Verwendung der obligatorischen Lehrmittel mit geeigneten Massnahmen. Sie hat einen umfassenden Überblick darüber und stellt die Einhaltung der Vorgaben bei den Lehrpersonen ihrer Schule sicher. Die Ergebnisse der Kontrollen sind dokumentiert. Bei Nichteinhaltung der Vorgaben werden die notwendigen Massnahmen zur Korrektur durchgezogen.

9 Zufriedenheitsabfrage Anspruchsgruppen

Die allgemeine Zufriedenheit mit dem Qualitätsmanagement und mit der umfassenden Arbeit der Schulführung wird erhoben und nur der Schulführung detailliert zurückgemeldet. Die Zufriedenheit mit der Gesamtleistung der Lehrpersonen der Schule wird erhoben.

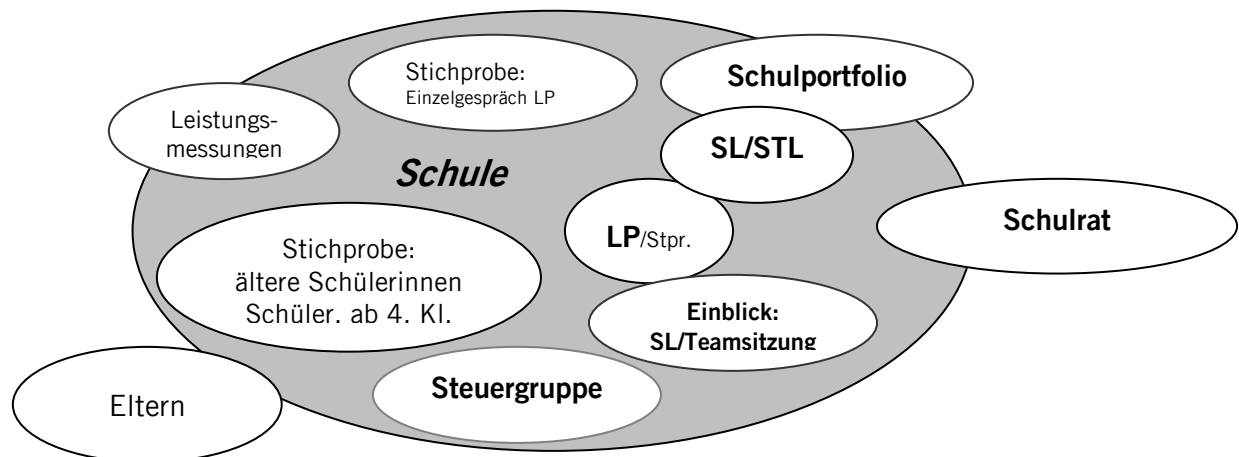
Exzellente Qualität: Die Art und Weise wie die Schule in allen wichtigen Bereichen geführt wird, entspricht bei den Beteiligten der Vorstellung einer guten Schulführung mit hoher Sach- und Sozialkompetenz. Die Befragten sind mit der Gesamtleistung der Lehrpersonen sehr zufrieden.

10 Spezielles, durch die Schule gewähltes Thema

Die Schule hat die Möglichkeit ein spezielles Thema abzufragen und dabei im Fragebogen bis zu fünf geschlossene (quantitative) Items und ein offenes (qualitatives) Item selber zu generieren. Sie bekommt dazu eine Auswertung durch die ASE.

2.3 Datenquellen:

Als Datenquellen wurden bestimmt:



Ausser bei den Schülerinnen und Schülern (nur ab 4. Kl.), den Einzelgesprächen mit ausgewählten Klassenlehrpersonen sowie beim Einblick mit den Schulleitungspersonen finden Vollerhebungen statt.

2.4 Methoden und Instrumente

Bei der Meta-Evaluation wird darauf geachtet, dass durch die verwendeten Methoden und Instrumente quantitative und qualitative Daten zur Beurteilung der Qualität vorhanden sind. Folgende Instrumente finden in der Regel bei der Meta-Evaluation im Kanton Schwyz Verwendung:

- Bilanzierungsgespräch ASA – ASE über den Stand der Schule
- Fragebogen mit geschlossenen und offenen Fragen (teilweise evtl. Online-FB)
- Leitfadengesteuerte Interviews mit Einzelpersonen oder Kleingruppen
- Ratingkonferenzen (Gruppengespräche) mit Gruppen mit bis zu 15 Personen
- Einzelgespräche mit Klassenlehrpersonen
- Einblick: SL und Teamsitzung
- Begehungen, Rundgänge
- Einbezug von bestehenden SWOT-Analysen, Stärken-Schwächen-Analysen der Schulen
- Dokumentenanalyse
- Fotodokumentation

Instrumentenzusammenstellung

- Bilanzierungsgespräch ASE-ASA vor der Evaluation
- Fragebogen für Schulräte, Schulleitung/Schulteamleitung/Steuergruppe, Lehrpersonen, Eltern, Schüler(innen)
- Instrument Einblick: Schulleiter / Schulleiterin gewähren den Evaluatoren Einblick in ihre Führungsarbeit und in den Verlauf einer Teamsitzung
- Interview mit dem Schulpräsidium, der Schulleitung (SL/STL)
- Gruppengespräche mit der Steuergruppe und ausgewählten Lehrpersonen
- Einzelgespräche mit ausgewählten Lehrpersonen
- Beobachtungen bei Begehungen und Rundgängen
- Dokumentenanalyse (Schulportfolio, Schuldokumente und Website der Schule)
- Fotodokumentation
- Feedbackfragebogen über die Durchführung der Meta-Evaluation

Es finden keine Unterrichtsbeobachtungen statt. Die Evaluatoren besuchen die Klassen nur, um die Schülererhebungen selber anonym durchzuführen und mit den Lehrpersonen im Anschluss Einzelgespräche über das Q-Management zu führen. Die Schulleitungsmitglieder, die Lehrpersonen und die Schulleitungen und Schulräte werden (eventuell) durch Online-Fragebogen mit dem Programm-Portal „EVA-SYS“ befragt.

2.5 Grobplan der Befragung

1. Schriftliche Vorbefragung (evtl. online) der Schulleitungsmitglieder, der Lehrpersonen und der Schulleitungen und Schulräte sowie der Eltern (FB Papier) ungefähr vier Wochen vorher. Zusätzlich erhält der Schulleiter, die Schulleiterin die Gelegenheit, beim Instrument „Einblick“, seine wichtigsten Führungsinstrumente und die Gegebenheiten der Schule aufzuzeigen und darzulegen. Die ASE nimmt Einblick in eine Teamsitzung.

2. Haupterhebung mit Datenerhebung vor Ort, gemäss kantonalem Turnus und nach speziellem mit der Schulleitung erstelltem Evaluationsplan (FB S, Gruppengespräche S und LP, Einzelgespräche LP, Interview Schulpräsidium und SL, Begehungen, Schlussbesprechung mit der SL).

3. Musterevaluationsplan: (erklärendes Beispiel)

Vorbefragung: (ca. 4 Wochen vor der Hauptbefragung)				
Schriftliche Befragung mit Fragebogen (möglichst online). Einblick: Schulleitung und Teamsitzung				
Hauptbefragung: (vor Ort)				
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
45' vorher	Treff SL mit EVA-Bürobezug	EVA-Teamsitzung	EVA-Teamsitzung	EVA-Teamsitzung
1. Lekt.	Schülerbefragung Einzelgespräch LP	Schülerbefragung Einzelgespräch LP	Schülerbefragung Einzelgespräch LP	Schülerbefragung Einzelgespräch LP
2.	Auswertung	Auswertung	Auswertung	Auswertung
4. Lekt.	Schülerbefragung Einzelgespräch LP	Schülerbefragung Einzelgespräch LP	Schülerbefragung Einzelgespräch LP	Schülerbefragung Einzelgespräch LP
Mittagspause				
13:30 – 15:00	Auswertungen	Dokumentenanalyse	Gruppengespräch STG	Datenerhebung: Lehrmittel / Lehrplan / Leistungsmessungen
15:00	Fotodokumentation	Begehungen	Interviews: 1. SL/STL 2. Schulpräsident	Auswertungen
16:15-17:45	Gruppengespräch LP	Datenerhebung: Lehrmittel / Lehrplan / Leistungsmessungen		Schlussgespräch SL Schlussarbeiten, Büroräumung

*Beispiel einer grösseren Schule

Die Evaluationsdauer richtet sich nach der Grösse der Schule / Evaluationseinheit. Sie dauert minimal 1 Tag bei Kleinstschulen und maximal 5 Tage bei grossen Schulen. Bei Schulgemeinden mit mehreren Schulorten (Küssnacht, Schwyz, Einsiedeln usw.) wird für die einzelnen Schulorte die Dauer wiederum nach deren Grösse bestimmt. Die Evaluationsdauer vor Ort wird überall so kurz wie möglich gehalten.

4. Ökonomische, für die Lehrpersonen belastungsarme Durchführung der Meta-Evaluation:

- Die Evaluation überprüft insgesamt nur neun Dimensionen des Q-Managements (gegenüber von 24 Qualitäten des Schulprofils).
- Die allgemeine Evaluationsdauer der ASE vor Ort wird reduziert.
- Die Schülerbefragung wird mit einer Stichprobe (ca. 1/3 ab der vierten Klasse) erhoben.
- Nach der Befragung der S in der Klasse durch die ASE wird dem Unterricht nicht mehr beigewohnt.
- Nur noch ein kleiner Teil der LP wird an einem Gruppengespräch teilnehmen (Stichprobe randomisiert bestimmt).
- Neu wird es eine Vororientierung des Schulleiters oder der Schulleiterin über die Resultate (Stossrichtung des Berichts) vor der eigentlichen Rückmeldeveranstaltung geben.
- Die Rückmeldeveranstaltung geschieht auf der Führungsebene, die LP müssen keine Rückmeldeveranstaltung mehr besuchen und werden wie alle anderen Befragten durch die Schule selber über die Ergebnisse informiert.
- Sobald wir die Möglichkeit in der ASE zur Verfügung haben (Portal EVA-SYS, ca. ab Ende 2011), werden SR, LP und Schulleitungsmitglieder vorerst bei der Meta-Evaluation mit „Online-FB“ befragt.
- Bei der Meta-Evaluation muss in der Vorbereitung und Auswertung durch die ASE vermehrt Dokumentenarbeit geleistet werden.

2.6 Berichterstattung

Die Berichterstattung findet bei der Metaevaluation neu in drei Teilen statt:

1. Vororientierung des Schulleiters, der Schulleiterin

Die Ergebnisse der Auswertung werden in einer Vorbesprechung mit der Schulleitung besprochen. Die Hauptstossrichtung des Berichts mit Positiv- und Negativpunkten wird dargelegt, damit die SL einen Vorsprung bekommt und sich auf die Rückmeldeveranstaltung vorbereiten kann. Anschliessend wird durch die ASE der Evaluationsbericht erstellt.

2. Mündliche Rückmeldeveranstaltung für die Führungsebene

In einer Rückmeldeveranstaltung werden der Schulführung (Schulrat, Schulleitungspersonen, Steuergruppenpräsident, Lehrpersonenvertretung) die Resultate und Entwicklungshinweise in geeigneter Form bekannt gemacht und in einem Diskurs erläutert. Die Beteiligten erarbeiten an der Veranstaltung Entwicklungsschwerpunkte. Alle Beteiligten an der Rückmeldeveranstaltung der Schule erhalten die Möglichkeit zu einem schriftlichen Feedback über die Metaevaluation an ihrer Schule. Anschliessend wird der Bericht durch die ASE redigiert und die Reinfassung erstellt.

3. Schriftlicher Bericht

Die Schule erhält einen schriftlichen Bericht mit Kernaussagen, Begründungen und Beurteilungen zu den neun Dimensionen sowie drei bis vier Entwicklungshinweise von denen mindestens zwei bis zur nächsten Evaluation umgesetzt werden müssen. Die anonymisierten Daten der Befragten werden der Schulleitung und dem Schulpräsidium zum Nachvollzug der Evaluation in einem separaten Anhang zur Verfügung gestellt. Die Datenhoheit liegt bei der Schule. Die Schule hat das Recht eine Stellungnahme zu verfassen, welche nach der Verabschiedung durch die Schulführung dem Evaluationsbericht beigelegt wird. Die Schulführung ist verpflichtet, den Gemeinderat und alle Beteiligten in geeigneter Form und ausgewogen über die Ergebnisse der Evaluation zu informieren.

Adressaten des Berichts: Schule (Schulpräsidium, Schulleitung mit Anhang), Amtsvorsteher AVS, zuständiger Inspektor der ASA. Der Bericht wird in der ASE archiviert. Die

Rohdaten (alle von Hand ausgefüllten Originalinstrumente wie FB, Protokolle, usw.) der Evaluation werden nach einem Jahr vernichtet.

2.7 Umsetzungsphase

Die Schule erhält drei bis vier Monate Zeit, um den Bericht und die vorgeschlagenen Entwicklungshinweise zu analysieren und einen Massnahmenplan zur Optimierung von mindestens zwei Entwicklungshinweisen zu erarbeiten. An einem Übergabegespräch (siehe spezielle Vorgaben der ASA /ASE) wird der Massnahmenplan durch die ASA genehmigt und die Umsetzung mit Unterstützung durch die ASA gestartet. Die ASE klinkt sich bis zur nächsten Evaluation aus.

2.8 Bilanzierungsgespräch für die nächste Evaluation

Rechtzeitig vor der nächsten Evaluation findet zwischen ASE und ASA ein Gespräch über den Stand der Schule nach der Umsetzungsphase statt. Darin werden die Entwicklungsschritte der Schule und die erreichten Optimierungen sowie der Verlauf der Unterstützung durch die ASA erläutert.

2.9 Modulauswahl für die nächste Evaluation

Aufgrund der Resultate der letzten Evaluationsberichte, der Jahresberichte und dem Stand der Schule wird durch die ASE das Modul / die Module für die nächste Evaluation bestimmt.

ASE / 13.10..2010

Anhang:

(nächste Seite)

Portfolio der Schule

Mögliche Inhalte des Portfolios:

Statistische Angaben

- | | |
|---|---|
| 1 | Statistische Angaben, Schule allgemein, Klassen und Schülerschaft, usw. |
| 2 | Statistische Angaben, Personal, SL, STL, LP, Pensen, Poolstunden, usw. |

Grundlagen des Q-Managements

- | | |
|---|---|
| 3 | Leitbild, Schulprogramm, Jahresprogramm |
| 4 | Qualitätskonzept, (evtl. Qualitätshandbuch, Qualitätsziele, interne Q-Regelungen) |
| 5 | Vorgaben zur Personalführung |
| 6 | Übersicht über laufende Aktivitäten der Schule |
| 7 | Aktivitäten zur Steigerung der Schul- und Unterrichtsqualität |
| 8 | GELVOS - Vereinbarung (Stand der Umsetzung, fehlende Bereiche) |
| 9 | Sonderpädagogisches Konzept, Vorgaben IS / IF / DAZ; (Stand der Umsetzung) |

Steuerung des Q-Managements

- | | |
|----|--|
| 10 | Strategische Ziele der Schule, Vorgaben des Schulrats |
| 11 | Funktionendiagramm, (Führungsrichtlinien, Kompetenzenregelung) |
| 12 | evtl. durchgeführte Stärken - Schwächen Analyse; SWOT - Analyse |
| 13 | Jahresberichte der Schule (für die Jahre zwischen der externen Evaluation) |

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

- | | |
|----|--|
| 14 | Unterlagen über die interne+externe Evaluation der Schule und deren Auswirkungen |
| 15 | Unterlagen zur Q-Arbeit (Hospitation, Schülerfeedback, Elternfeedback, usw.) |

Personalführung / Personalentwicklung

- | | |
|----|--|
| 16 | Unterlagen zur Personalführung (Vorgaben, Planung) |
| 17 | Instrumente (Visitationen, MAG, Zielvereinbarungen, Weiterbildungen, usw.) |
| 18 | Unterlagen zur Einführung von neuen LP (Konzept, Checkliste) |

Umgang mit gravierenden Qualitätsmängeln und Missständen

- | | |
|----|---|
| 19 | Unterlagen zum Umgang bei gravierenden Mängeln, Missständen, Problemfällen
(Merkblätter, Vorgehen, Abläufe, Kompetenzen, Informationen, Verlauf, usw.) |
|----|---|

Leistungsmessungen

- | | |
|----|--|
| 20 | Unterlagen zu OA, KC, STW; Ergebnisse, Reflexionen, Massnahmen, Kontrollen |
|----|--|

Dokumentation der Q-Prozesse

- | | |
|----|---|
| 21 | Dokumentation der Q-Prozesse, Q- Arbeit, Q- Aktivitäten |
| 22 | Erkenntnisse, Massnahmenpläne, Berichte, Auswirkungen, Sammlungen |

Kantonale Vorgaben: Lehrplan und obligatorische Lehrmittel

- | | |
|----|--|
| 23 | Dokumentation über Lehrplaneinhaltung und Verwendung oblig. Lehrmittel |
|----|--|

Diverse Unterlagen der Schule

- | | |
|----|---|
| 24 | Schulblatt, Elternrundbriefe, lokales Schulblatt, Rundschreiben, Presseberichte |
| 25 | Wichtige andere Dokumentationen aus der Sicht der Schule |
| 26 | ... |
| 27 | ... |

Das Portfolio ist eine wichtige Datenquelle und eine Plattform der Schulleitung, um die Schule und die Qualität der Arbeit zwischen den externen Evaluationen aufzuzeigen. Es bietet der ASE die Möglichkeit, eine genaue Dokumentenanalyse über den Stand des Q-Managements der Schule vorzunehmen und mit den erhobenen anderen Daten der Meta-Evaluation abzugleichen.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Amt für Volksschule und Kindergarten (Hg.): Qualitätskonzept der Schule Thurgau, Frauenfeld 2006.

Bildungsdirektion Kanton Zürich, Bildungsplanung (Hg.): Handbuch Schulqualität. Qualitätsansprüche an die Volksschule des Kantons Zürich, Zürich ¹2006.

Brägger Gerold/ Posse Norbert: Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation von Schulen (IQES). Wie Schulen durch eine integrierte Gesundheits- und Qualitätsförderung besser werden können, Vierzig Qualitätsbereiche mit Umsetzungsideen, Bd. 2, Bern ¹2007.

Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau (Hg.): Instrumente zur Schulevaluation und zur Schulentwicklung. Bewertungsraster zu den schulischen Integrationsprozessen an der Aargauer Volksschule, Aarau ²2010 .

Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau (Hg.): Instrumente zur Schulevaluation und zur Schulentwicklung. Bewertungsraster zum schulinternen Qualitätsmanagement an der Aargauer Volksschule, Aarau ²2009.

Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau (Hg.): Instrumente zur Schulevaluation und zur Schulentwicklung. Bewertungsraster zur Schulführung an der Aargauer Volksschule, Aarau ²2009.

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt (Hg.): Qualitätsmanagement an den Schulen des Kantons Basel-Stadt. Kantonales Rahmenkonzept, Basel 2005.

Kramis Jo/ Felber Fredy: Orientierungsrahmen Schulqualität, hg. von der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern, Luzern 2010.

Landwehr Norbert/ Steiner Peter: Grundlagen der externen Schulevaluation. Verfahrensschritte, Standards und Instrumente zur Evaluation des Qualitätsmanagements, Bd. 5, in: Landwehr Norbert/ Steiner Peter: Q2E – Qualität durch Evaluation und Entwicklung. Konzepte, Verfahren und Instrumente zum Aufbau eines Qualitätsmanagements an Schulen, hg. von der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz NW EDK, Bern 2007.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Qualitätstableau für die Qualitätsanalyse an Schulen in Nordrhein-Westfalen, Internet <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Qualitaetssicherung/Qualitaetsanalyse/Das_Qualitaetstableau.pdf>, Düsseldorf 2006.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hg.): Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen. Qualitätsbereiche und Qualitätsmerkmale guter Schulen, Hildesheim 2003.